

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	48 (1950)
Heft:	2
Artikel:	Ermutigung
Autor:	Oebler, W.Z.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-951647

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Überzug der Blasen besteht, wie der normalen Zotten aus einer Lage von so genannten Langhansschen Zellen (zuerst beschrieben von dem Berner Pathologen Prof. Langhans) und dem Syncytium (syn = zusammen; cytos = die Zelle; Syncytium eine Häufung von Zellkernen in Protoplasma ohne Zellgrenzen). Dieses kann wuchern und Ausläufer bilden. Die Langhansschen Zellen sind heller, mit einem bläschenförmigen Kerne, der sich nicht so stark färben lässt, wie die Kerne des Syncytiums, die ganz dunkel erscheinen in gefärbtem Präparat.

Die Blasenmole kann, wenn sie nicht zu stark ausgebildet ist, von selber abheben unter Wehen und Blutungen; aber die Blutung kann so stark werden, daß ein Eingreifen nicht vermieden werden kann. Bei einer solchen Ausräumung muß man streng darauf achten, auch alles zu entfernen. Eine Tamponade mit Bioformgaze hilft oft, die letzten Restchen mitzunehmen.

Neben der gewöhnlichen Blasenmole kommt noch die ganz bösartige Blasenmole vor, die auch die zerstörende Traubenmole genannt wird. Bei dieser dringen die veränderten Zotten nicht nur in die Schleimhaut der Gebärmutter ein, sondern sie durchdringen diese und zerstören auch die Muskulatur des Uteruskörpers. Sie können in die Bauchhöhle eindringen und dort weitere Zerstörungen anrichten. Hier kommt es auch zu starken Blutungen, was man begreift, wenn man bedenkt, wie blutreich in der Schwangerschaft die Gebärmutterwandung ist und wie sehr sich die Schlag- und besonders die Blutadern in diesem Muskel verdickt und vermehrt haben. Wir sehen ja auch bei Gebär-

Nervenschmerzen?

melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!)

Bestellen Sie rechtzeitig! K 7869 B

A.-G. für PHARMAZETISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

mutterzerreiungen aus andern Ursachen heftige Blutungen auftreten; und eine solche Durchwachung der Wandung durch die Blasen führt bei der kleinsten Druckhöhung durch Wehen leicht zu Zerreißung.

Wenn bei einer Blasenmole die Blutung sehr stark ist, wenn die Rachezeige im Vordergrund steht, wenn Anzeichen vorhanden sind, daß es sich um eine bösartige Form handelt, dann wird man oft gezögern, ohne zu zögern die Gebärmutter durch Operation zu entfernen, um nicht die Patientin selber zugrunde gehen zu lassen.

Bei der zerstörenden Blasenmole muß man oft damit rechnen, daß sich im Anschluß daran ein Chorionepitheliom ausbilden könnte. Diese sehr bösartige Geschwulst besteht aus „wild gewordenem“ Chorionepithel; also aus Lang-

hansscher Zellschicht und Syncytium. Das Chorionepitheliom ist ganz unberechenbar in seinem Verhalten; es können sich kleine Herde in der Gebärmutter oder auch in der Scheide bilden; sie können nach Curettage oder Auslöschung endgültig verschwinden; es können sich aber auch große Massen in und um die Gebärmutter bilden und das kleine Becken ausfüllen; dann können sich schon früh Metastasen in entfernten Organen infolge Verschleppung durch die Blutgefäße bilden. Auch ohne Blasenmole kann das Chorionepitheliom auftreten; besonders nach Fehlgeburten schon in den ersten Monaten. Ein Beispiel möge genügen: Eine junge Frau hatte einen Abort; der Arzt räumte aus und curettierte künftiggemäß. Es blutet weiter; er curettierte wieder; ja, zum dritten Male wurde durch einen Spezialisten curettiert; die Antwort des pathologischen Institutes auf die Einladung des spätrlichen Materials hieß: Nichts besonderes. Einige Wochen darauf bekam die Frau mehrere Lungenblutungen, denen sie innerhalb kurzer Zeit erlag. Es fanden sich Metastasen von Chorionepitheliom in den Lungen, während die erste Anlage in der Gebärmutter durch die Curettagen völlig entfernt worden war.

Personliche Bemerkung

Aus Anlaß meiner vierzigjährigen Tätigkeit als Redakteur des wissenschaftlichen Teiles der „Schweizer Hebammme“ ist mir von Seiten der Zeitungskommission und des Schweizerischen Hebammenvereins eine wunderbare Pflanze geschenkt worden. Allen verehrten Gebärinnen spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die schöne Gabe aus.

Dr. v. Fellenberg.

Ermutigung

Liebe ist mehr, als einander nichts zu leide tun. Es genügt nicht, wenn wir einander nur in Ruhe lassen. Um jüngsten Tage wird man uns nicht nur nach dem fragen, was wir Böses getan, sondern auch und erst recht an das erinnern, was Gutes zu tun wir unterlassen haben. Es tut not, öfters darüber nachzudenken, wo wir damit unsere Hände beschmutzen, daß

wir nichts anrührten und damit den Nächsten überlastet haben, daß wir ihm nichts abnahmen. Bei solchem Nachdenken ist mir ein Wort aufgeleuchtet, das mich immer wieder verfolgt. Es heißt „Ermutigung“. Ich sah, daß wir Menschen uns gegenseitig ermutigen müssen, daß wir das viel zu wenig tun und es doch so sehr nötig haben.

Es ist nicht zu bestreiten, daß ein großer Teil der Menschen so miteinander lebt, daß er sich immer nur dann dem andern gegenüber äußert, wenn etwas nicht stimmt. Was können wir nun aber tun, um durch Ermutigung an Stelle von Schelten oder von Gleichgültigkeit andern zu helfen und ihre Leistungen zu steigern? Am allermeisten, glaube ich, müssen wir auf solche Ermutigung bedacht sein in dem Kreis, in dem wir uns täglich bewegen. Wir sollten nicht so vieles als Selbstverständlichkeit annehmen. Es ist nämlich das Allerwenigste selbstverständlich, auch nicht, daß uns täglich der Tisch gedeckt wird, daß wir eine Arbeit haben, die uns freut, daß die Angestellten oder die Leute an der Bahn, auf der Post oder sonst wo, so treu ihre Pflicht tun. Es ist gerade darum ein Verbrechen, immer bloß das zu unterstreichen, was fehlt und falsch ist und all das Viele, was nicht fehlt, tagtäglich ohne Dank und Anerkennung wie selbstverständlich anzunehmen.

In unserem Schweizerdeutsch gibt es ein böses Zeitwort. Es heißt „vernütige“. Das bedeutet soviel, wie jemand verkleinern, schlecht machen, an ihm herumorgeln, bis nichts mehr übrigbleibt und bis er schließlich den Lebensmut und alles Selbstvertrauen verloren hat. Unzählige solcher Menschen laufen in der Welt umher, denen nichts anderes fehlt als ab und zu eine Anerkennung, eine Ermutigung.

Wie anders ist da Jesus! Gewiß, es fehlt auch bei ihm nicht an Kritik, an „roter Tinte“. Die braucht er da, wo die Leute, wie die Pharisäer, mit sich selbst zufrieden sind. Aber wo Menschen mühselig und beladen sind, wo sie vor ihm im Staube liegen wie die Frau, die

ihn mit dem kostbaren Del salbt, da ist er der, der tröstet und ermutigt und selbst da, wo andere nur Verschwendungen und Sinnlosigkeit sehen, wie bei der Salbung zu Bethanien, Sinn sieht und Sinn gibt. „Sie hat ein gutes Werk an mir getan,“ so sagt er zu denen, die diese Frau „vernütigt“ haben. Wir aber wollen hingehen und es lernen, andere und zumal unsere Nächsten zu ermutigen und ihnen ihren ein tönigen und grauen Werktag zu erhellen und damit Gott zu ehren.

W. J. Dohler: „Geheiligter Werktag“

K 7180 B



Mit jedem Päcklein Schaffhauser Watte erhalten Sie ein Plus an Qualität, weil wir **nur beste Original-Baumwolle** verarbeiten und durch ein spezielles Bleichverfahren für maximale Saugkraft sorgen.

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN, NEUHAUSEN



FLAWA, SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN AG, FLAWIL

TÜLLEX

die ideale
gummielastische

Binden für hautfarbene, unsichtbare Beinverbande. Die TÜLLEX-Binde rutscht nie und läßt die Haut ungehindert atmen, dank dem porösen Gewebe aus umspinnenden Naturgummifäden. Neu mit festkantigen Rändern, somit gar kein Ausfransen.

Erhältlich in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien.